



LS.16.04-07-02-05-V01

**ANTRAG Nr. 40/21**

nach § 17 GeschO

 Betr.: **Unterstützung der Kirchengemeinden bei Klimaaktivitäten, Weiterentwicklung Grüner Gockel**

Eingbracht in die Sitzung der 16. Landessynode am

A. Beschluss vom

 Verweisung an

B. Beschluss vom

 Annahme:

 einstimmig

 mit Mehrheit

 bei Jastimmen, Neinstimmen, Enthaltungen

 Ablehnung

 C. Antrag zurückgezogen  
 am

Die Landessynode möge beschließen:

Der Oberkirchenrat wird gebeten ein Konzept vorzulegen, wie die Gemeinden in ihrer Umweltarbeit besser unterstützt werden können, den Klimaschutz, das Energiemanagement und den in vielen Gemeinden bereits existierenden „Grüne Gockel“ im Sinne eines nachhaltigen Umweltmanagements im Rahmen der örtlichen Möglichkeiten weiterentwickelt werden können.

Im Jahre 2020 wurde das 20-jährige Bestehen des GG gefeiert. Mittlerweile wurde das Klimaschutzkonzept der Landeskirche fortgeschrieben und die Ziele zur CO<sub>2</sub> Einsparung formuliert. Der Grüne Gockel war und ist ein gutes Instrument, das Umweltbewusstsein und -engagement in unseren Kirchengemeinden öffentlich zu machen und Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen. Folgende Möglichkeiten sollten geprüft werden:

- Ein System zu entwickeln, neben dem Grünen Gockel weitere Anreize z.B. bei der Gebäudesanierung zu entwickeln, das auch Beiträge von Gemeinden zur CO<sub>2</sub>-reduzierung und besserem Energiemanagement würdigt (Gebäudesanierung)
- Einbindung von möglichen örtlichen Akteuren, innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde für gemeinsame Aktionen und Formulierung von Klimaschutzziele vor Ort.
- Darstellung der Aktivitäten in der Öffentlichkeit neben den bereits vorhandenen Würdigungen, z.B. als best-practice auch auf der Internetseite der Landeskirche.
- Würdigung der Aktivitäten durch den OKR, wie teilweise praktiziert aber Einbindung in die Bewertung im Rahmen der Visitationen (s.a. Nachhaltigkeitsleitlinien von 2011)
- Unterstützung und Beratung der Gemeinden durch das neue Umweltreferat im OKR unter Beachtung der vorhandenen personellen Ressourcen. Dabei könnten in den Gemeinden Ansprechpartner\*innen geschult werden, die auch den Kontakt zu den örtlichen Fachkräften pflegen und diese in ihre Überlegungen einbinden.
- Verwendung eines Teils des Innovationsfonds für diese Arbeit (Kümmerer?)

Stuttgart, 22. September 2021

1. Annette Sawade  
Matthias Eisenhardt  
Ernst-Wilhelm Gohl  
Nicole Kaisner  
Michael Wolfgang Schneider  
Amrei Steinfurt

2. Simon Blümcke  
Johannes Eißler  
Philipp Jägle  
Anselm Kreh  
Renate Schweikle  
Thorsten Volz

3. Dr. André Bohnet  
Burkhard Frauer  
Dr. Harry Jungbauer  
Jörg Schaal  
Christoph Schweizer